

HEYNE <



KERRY REICHS  
**GLÜCKLICHE  
UMSTÄNDE**

*Roman*



Deutsche Erstausgabe

nicht weiter erwähnenswert, wann und wo ich tanke. Trotzdem wird darüber berichtet, wenn ich mal einen Strafzettel wegen Falschparkens bekomme.

»Außerdem ...«

Ich genoss es mit schlechtem Gewissen, von Freya betüddelt zu werden. Schauspieler sind aufgrund der unmenschlichen Arbeitszeiten und der ständigen Beobachtung, unter der sie stehen, meist isoliert. Wobei ich als Immigrantin ehrlich gesagt ohnehin nicht dazu tendiere, anderen mein Herz auszuschenken, selbst wenn ich massenhaft mitfühlende Zuhörer hätte, die mir die Hand halten würden. Wenn ich leide, dann hinter verschlossenen Türen. Ganz egal, wie schmerzlich meine

persönlichen Dramen für mich sein mögen, sie sind nicht mehr als ein Mückenstich verglichen mit echtem Leid. Darfur, Tsunami, Holocaust, das sind die wahren Tragödien. Meine kleinen Schrammen zählen nicht.

»Ich bin sicher ...«

Ehrlich gesagt hatte sich Tom ohnehin nur dadurch ausgezeichnet, dass er im passenden Alter war und Kinder wollte. Er würde mir nicht fehlen. Leid tat mir einzig und allein die Tatsache, dass sich nun die Zeitspanne zwischen der Gegenwart und der Möglichkeit, ein Baby zu bekommen, exponentiell multipliziert hatte. Mein tatsächliches Alter stimmte nicht mit dem in meinem Lebenslauf überein. Laut Wikipedia bin ich 36, aber

die Angestellten des hiesigen Standesamtes wissen, dass ich die 40 bereits überschritten habe.

»Heutzutage kann man sich den Möglichkeiten, die das Internet bietet, einfach nicht mehr verschließen ...«

Bei diesen Worten streifte mein Blick die Webseite, die ich unter »Favoriten« gespeichert habe und deren Besuch in letzter Zeit zu meinen bevorzugten Freizeitbeschäftigungen gehörte. Ich überlegte, welche Spendereigenschaften mir wichtig waren.

Jetzt schaltete Freya auf Business-Modus um. »Es gibt tolle Neuigkeiten: Ich hatte ein interessantes Telefonat mit Julian Wales, dem Regisseur dieses hoch gelobten Independent-Films Pull. «

»Ich weiß, wer Julian Wales ist. Jeder weiß das.«

»Er schickt mir ein Drehbuch. Er hat möglicherweise eine Rolle für dich.«

Nun hatte Freya meine volle Aufmerksamkeit. »Für mich?«

»Warum nicht?«

Ich zwirbelte eine Haarsträhne. Weil ich alt bin, dachte ich, worüber man in meiner Berufssparte jedoch genauso wenig sprechen darf wie über seine Periode. Auf dem Papier war ich nach wie vor eine fabelhafte Mittdreißigerin. »Er hat voriges Jahr den Oscar für die beste Regie erhalten. Ich bin eine Fernsehschauspielerin.«

»Er hat dich mal auf einer Party gesehen. Du scheinst einen bleibenden

Eindruck hinterlassen zu haben.«

Ich erinnerte mich. Er war ungewöhnlich groß für Hollywood, über eins neunzig, und hatte eine Glatze, stählerne Nackenmuskeln und einen durchdringenden Blick, so abgedroschen es klingen mag. LaMimi, mein innerer Vamp, hatte sogleich versucht, das Kommando an sich zu reißen, aber ich hatte sie erfolgreich im Zaum gehalten. Man lässt sich bei einem Geschäftsevent nicht von seiner pheromongesteuerten Libido leiten.

»Weil ich abartig groß bin und ihm in die Augen sehen konnte, ohne mir den Hals zu verrenken?« Neben mir sehen die meisten Männer in Hollywood aus wie Hobbits. Ich rief die International Movie